

Anno 1872 unterrichteten zwei Lehrschwwestern und Lehrer Ludwig Seger die ca. 100 Schüler und Schülerinnen. Die Schüler der Oberklassen hatten während des Sommers nur wöchentlich 3 mal 2 Stunden Unterricht vormittags. Im Jahre 1872 wanderten 5 Oberschüler als "Schwoba-Büeb- le" ins "Schwobaland" auf den Bubenmarkt in Ravensburg.

Wegen des grossen Oelverbrauchens (Petrollichter) und des übermässigen Heizens im Winter wurden die Lehrpersonen zur Mässigung angehalten.

4. KIRCHE

In der damals baufälligen Pfarrkirche St. Lorenzen wirkte als Pfarrherr Kanonikus Dr. Balthasar von Castelberg aus Ilanz. Als geachteter Pfarrer (von 1858 - 1896) wirkte er über 38 Jahre als Seelsorger. Er verwaltete die Pfarrpfründe mit Umsicht und hielt einen eigenen, beachtlichen Viehstand. Seinen Bemühungen ist es gelungen, für St. Lorenzen ein neues Geläute mit der Stimmung "Des - f - as - des" anzuschaffen. Die Glockengiesserei Grassmayer in Feldkirch erhielt den Auftrag des 5376 Pfund schweren Geläutes. Die Glockenweihe fand in Feldkirch durch Weihbischof Johannes statt.

Das rein harmonische Geläute soll in weiter Umgebung das schönste gewesen sein. Anlässlich der DEMOLIERUNG (s. Regierungsakt) der St. Lorenzenkirche wurden auch die Glocken veräussert. Das Geläute kam nach Gisingen, Vorarlberg, und wurde 1914 zu Kriegszwecken eingeschmolzen.

Pfarrhelfer war Kaplan Johann Beat Deflorin. Er wirkte in Schaan von 1866 bis 1884.

5. EISENBAHN

Ein damals viel diskutiertes Thema war der EISENBAHNBAU Feldkirch - Buchs. Es bedurfte der grössten Bemühungen seitens des Landesfürsten und des Landtages, um endlich die Zusicherung von Oesterreich zu erhalten, unser Land an das österreichische Bahnnetz anzuschliessen. Sonderkommissionen, vornehmlich aus Gemeinderatsmitgliedern gebildet, hatten sich in den Jahren 1870 / 1872 über mangelnde Arbeit nicht zu beklagen, galt es doch durch oft beschwerliche Verhandlungen betr. Bodenauslösung und dgl. die Interessen der Gemeinde zu vertreten und durch exakte Abhandlungen der Eisenbahn den Weg durch unser Land zu ermöglichen.